

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährl. M. 1.20
monatl. 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr viertelj. M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
hiezü Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkaufungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle etc.

mit
amtl. Fremdenliste
Einzerverkauf 5 Pfennig.

Inserate nur 8 Pf.
Auswärtige 10 Pf. die klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pf. die
Petitzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 140.

Donnerstag, den 18. Juni

1908

Amfliche Aurliste

der am 16. Juni angemeldeten
Fremden.

In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.

Jochter, Dr. Dr. Ministerialdirektor mit Frau
Gem. Berlin
Jüdel, Dr. Theodor mit Frau Gem. Hamburg
Sträber, Dr. Leutnant d. R. mit Bed.
Pension Bellevue.
Anlhan, Frau Rentiere Bielefeld
Hotel Concordia.
Bündschäbler, Mme. L. Jülich
Bündschäbler, Mlle. Jülich
Weigemann, Dr. G. mit Frau Gem. Rostock
Gasth. z. Eisenbahn.
Hoffmann, Dr. R., Inspektor Gänzburg
Sammelrod, Dr. Heinrich, Rfm. Kassel
Pension Villa Sauselmann.
Georg Rath.
Mombert, Frau Helene Karlruhe
Gasth. zum Hirsch.
Stattner, Dr. Stationskommandant Ehingen
Lang, Frl. Elisabeth Stuttgart
Fischer, Dr. Karl Straßburg
Heinzelmann, Dr. A., Rfm. Stuttgart
Hotel Klumpp.
Heins, Dr. Ernst, Oberamtmann Halberstadt
Braunbehrens, Frau Reichsgerichtsrat
Eisinger, Dr. stud. chem. Grefeld
Pohlmann, Frl. Berlin
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.
Schmick, Dr. Rgl. Kreisärztl. Emmerich a. N.
Steinhäfen, Dr. Professor mit Frl. L. Frankfurt a. M.
Frey, Dr. New-York
Krieger, Frau E. Bonn
Langer, Frl. Bonn
Wilderath, Dr. Privatier Stuttgart
Hotel gold. Löwen.
Kemper, Dr. mit Frau Gem. Basel
Ameling, Dr. G. Bremen
Streckel, Dr. Ravensburg
Hotel Palmengarten.
Fischer, Dr. Stationsverwalter Kapswener
Blort, Dr. Bahnhofverwalter Winden
Hotel Post.
Burlardt, Dr. Anton, Rfm. mit Frau Gem. Freiburg

Schmole, Dr. Jul., Rfm. Frankfurt a. M.
Hotel u. Cafe Schmid.
Meier, Dr. Wilhelm Th., Privatier
Luh, Dr. M., Pfarrer Nöln a. Rh.
Paul, Dr. Pfarrer Nömmenheim
Zimmermann, Fr. Frieda, Gouvernante Zabern
Schaffhausen

In den Privatwohnungen:

Stadtpfarrer Auck.

Bahler, Dr. Wilhelm mit Frau Gem. Würzburg
Villa Augusta.
Rappenheimer, Frau Privatier Stuttgart
Stegemann, Frau Privatier Kassel
Zochermann, Frl. Marie, Schulvorsteherin Zweibrücken
Chr. Bott, Hauptstr. 89.
Kochendörfer, Dr. Gerabronn Hohenlohe
Löwenstein, Dr. M. Fronhausen
Karl Bott, Uhrmacher.
Haas, Frau Johanna Stuttgart
Villa Büttner.
Wörner, Frau Lehrens Ww. Reichenbach
Wilh. Cittel, Schlosser.
Weinberger, Fr. Frieda Bruchsal
Villa Grifa.
Stägerwald, Dr. G. mit Entelochter Frl. Berta Schönfeld Frankfurt a. M.
Sauer, Dr. Postinspektor Backnang
Geschwister Freund.
Seligmann, Dr. J., Privatier Worms a. N.
Seligmann, Dr. Max Karlruhe
Geschwister Fuchs.
Alt, Frau Lina, Pfarrers Ww. Ansbach
Rosenhauer, Frau Gertrud, Rentamtmanng. Ansbach
Ebert, Dr. Konrad, Rfm. München
Witwe Gaisch, Villa Gaisch.
Simon, Dr. Jakob, Privatier mit Fr. Gem. u. L. Frau J. Frankenstein Karlruhe
Frankenstein, Dr. Hans, Dr. Arzt Nürnberg
Robert Hammer.
Frank, Dr. Werkmeister mit Frau Gem. Ludwigshafen
Witwe Hammer, Hauptstr. 137.
Ebner, Dr. Josef, Rfm. Oberkirch
Ebner, Dr. Josef, Rfm. Oberkirch
Sticker, Frl. Rosine Blaufelden

Villa Gaußmann.
Holzmann, Frau Helene Würzburg
Badmeister Feld.
Wall, Frau M., Privatier Frankfurt a. M.
Ranette Herzog.
Köhler, Frau M. Stuttgart
Villa Hohenzollern.
Deise, Frau F. Hamburg
Karl Holz, Handelsräthner.
Langjahr, Dr. Kirchheim a. N.
Haus Sonold.
Kocher, Frau Karoline Stuttgart
Villa Kaiser Wilhelm.
Freimann, Dr. Rfm. Berlin
Seligmann, Dr. Rudolf, Rfm. Darmstadt
Villa Karlsbad.
Dohenseiter, Dr. Karl, Rgl. Kreisärztl. mit Frau Gem. Bayreuth
Bäckermeister Krauß, Rosenheim
Müller, Fr. Mathilde
Schmiedmeister Krauß.
Kiefer, Dr. Wilh. Ludwig, Fabrikant mit Frau Gem. Heiting Am.
Fr. Kuch, Zimmermeister.
Huber, Frau Stuttgart
Wagenwärter Ladner.
Zellger, Dr. Stations- u. Postverwalter Rot am See
Kell, Dr. J. L., Rfm.
Villa Ladner.
Gangert, Dr. Theodor, Privatier Heidelberg
Villa Monte bello.
von Bod u. Polach, Frau Mülheim a. Ruhr
von Eiche, Frau Bonn
Daniel, Frau Landrat Wiesbaden
Park-Villa.
Bär, Dr. C., Rfm. Charlottenburg
Froschener, Dr. F., Ingenieur mit Frau Gem. Rdm
Fr. Rapp, Villa Elsa.
Gabler, Dr. Karl, Privatier Feuerbach
Villa Rheingold.
Vormann, Dr. Emil, Dr. med. Arzt mit Frau Gem. Stettin
Cunit, Frl. Helene, Privatier Leipzig-Gohlis
Cunit, Frl. Johanna, Privatier
Fleck, Frau Fabrikbesitzer
Fritz Rometsch, Baddiener.
Heimerdingen, Dr. Albert, Maschinemstr. Ulm
Wilh. Rothfuß, Glasermstr.
Schwarz, Dr. Randel

Villa Schill.
Griehsmann, Frau S., Privatiers Wt. Nürnberg
Griehsmann, Dr. Louis, Rfm.
Albert Schmid, Bäckermeister.
Sturz, Dr. Gottl., Postunterbeamter Ehlingen
Luisa Schmid, Witwe.
Kroll, Frl. Antonie Wangen-Stuttgart
Walter, Frau Stuttgart
Friedr. Treiber, Rfm.
Steinmann, Dr. Friedrich, Rfm. Mainz
Villa Treiber.
Bod, Dr. Geh. Regierungs- u. Forstrat Königsberg
Lindner, Dr. Geh. Regierungs- u. Bauarat Berlin
Wilh. Treiber, Kochmeister.
Albrecht, Dr. Michael, Privatier Hohenbach
Friedrich, Fr. Karoline Battenhausen
Villa Waldfrieden.
Kriegler, Frl. Emilie Ehlingen
Karl Weber, Sticksir.
Groß Dr. Philipp, Schuhmachermstr. Dreieichenhain b. Frankfurt
Wilhelm Wolf, Buchbinder.
Stauffer Frau mit Bedienung Eszberg
Katharinenstift.
Denker Alfons Laupheim
Krankenheim.
Bedeck, Gottlieb Juffenhausen
Barth, Friedrich Otisheim
Engel Wilhelm Heilbronn
Schneider Adolf Utingen
Bauer Wilhelm Kirchheim
Denzinger Josef Wiesensteig
Schläppi Heinrich Juffenhausen
Keller Gottlieb Ehlingen
Schmid Adam Cannstatt
Fromm Wilhelm Gaisburg
Arnold Leonhard Stuttgart

Zahl der Fremden 3846

Empfehle meine vorzüglichen

Weiss- und Rot-Weine

(über die Strafe) in verschiedenen Preislagen.

Fr. Kessler
Weinhandlung.

Die B. Hofmann'sche Buchdruckerei in Wildbad

empfehlst sich zur Lieferung aller Arten

Druck-Arbeiten

in Schwarz und Buntdruck.

Sorgfältige Ausführung.

Rasche Lieferung.

Billige Preise.

Württ. Landtag,
Kammer der Abgeordneten.

108. Sitzung.

Stuttgart, 18. Juni.

Präsident v. Payer eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 15 Min.

Am Ministertisch: Minister des Innern Dr. v. Pilschke und Kultminister Dr. v. Fleischhauer.

Im Einlauf befindet sich eine Note des Kgl. Staatsministeriums, in welcher mitgeteilt wird, daß der Schulheiß Kayser in Hognach auf das Ungeeignete seines Verhaltens hingewiesen worden sei.

Man setzt sodann die Beratung der Bauordnung

bei Art. 63 b fort.

Dr. Bauer (Volksp.) beantragt die Aufhebung dreier weiterer Absätze, wonach das Verzeichnis der künstlerisch oder geistlich wertvollen Bauwerke fortgeführt werden soll. Ferner soll der Landtag von allen Enteignungen auf Grund dieses Paragraphen Kenntnis erhalten, und endlich sollen die Kunstschaffenden alle 8 Jahre vom Landtag gewählt werden. Redner begründet seine Anträge eingehend.

Rübel (d. P.) begründet einen Antrag, in Abs. 1 des Art. 63 b den Satz 2 folgendermaßen zu fassen:

„Wenn die Erhaltung eines besonders wertvollen Bauwerks dieser Art durch den Eigentümer nicht freiwillig erfolgt, kann, falls sonst der Verfall des Bauwerks zu befürchten ist, ihre Enteignung gemäß den Vorschriften des Gesetzes vom 20. Dezember 1888 mit den durch Art. 209 des Ausführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch vom 28. Juli 1899 bewirkten Änderungen auf Antrag der Gemeindefollegien zu Gunsten der Gemeinde verfügt werden.“

Reil (Soz.) bringt den Antrag ein, dem Abs. 1 des Art. 63 b folgendes anzuschließen:

„Wenn dem Besitzer eines solchen Bauwerks die Genehmigung einer Bauausführung auf Grund des Art. 67 Abs. 7 verweigert wird, und der wirtschaftliche Zweck auf andere Weise nicht erreicht werden kann, so kann der Besitzer den Antrag auf käuflichen Erwerb des Bauwerks durch Gemeinde oder Staat stellen. Nach endgültiger Ablehnung eines solchen Antrags verliert die nach Art. 67 ausgesprochene Befugung der Bauausführung ihre Wirksamkeit.“

Er begründet diesen Antrag in längeren Ausführungen.

Rägel (Volksp.) teilt mit, daß der Fall Herbrechtingen (den der Abg. Mayer am Samstag erwähnt hatte) seine Erledigung im Sinne eines richtigen Seimalshufes gefunden habe.

Minister des Innern Dr. v. Pilschke: Das Bestreben, historisch und künstlerisch Wertvolles zu erhalten, entspreche dem heutigen gesteigerten Kunstempfinden. Auf der anderen Seite versuche er aber auch den Standpunkt, der im Antrag Augst-Räf vertreten werde, daß eben zuerst das Notwendige und dann erst das Schöne komme, vorausgesetzt, daß nicht beides miteinander verbunden werden könne. Nur glaube er, daß der Antrag nicht nötig sei, weil seine Bestimmungen schon im Kommissionsantrag enthalten seien. Die Expropriation, die hier vorgesehen werde, halte er nicht für gefährlich, denn dem Staat und den Gemeinden werden wohl die erforderlichen Mittel fehlen, um die Expropriation durchzuführen. Aber ein wichtiger Vorbehalt werde sie doch sein, wenn auch im allgemeinen diese Gesetzesbestimmung eine lex imperfecta bleiben werde. Den Anträgen des Abg. Dr. Bauer vermöge er nicht zuzustimmen.

Liesching (Volksp.) erinnert an die verdienstvolle Tätigkeit des Prälaten v. Demmler im Interesse des Denkmalschutzes. Es besähe alle Veranlassung, den Kommissionsanträgen zuzustimmen, wenn auch dadurch die Notwendigkeit eines Denkmalschutzgesetzes nicht beseitigt werde.

Kultminister Dr. v. Fleischhauer: Die von der Kommission vorgeschlagene Expropriationsbefugnis halte er als ultimum refugium für wertvoll und unbedingt. Das Korrekte liege in der Entschädigungspflicht, die so wie so

das Expropriationsrecht auf kleinere Bauwerke beschränke. Eine Beschränkung der Zwangsenteignungsbefugnis auf die Gemeinden würde er nicht empfehlen.

Rembold-Kalen (Zentr.): Gerade der von Liesching zitierte Prälat v. Demmler habe sich gegen ein Denkmalschutzgesetz ausgesprochen. (Söder: Hörst! Hörst!) Rägele habe gesagt die Hauptsache sei die finanziäre Energie und persönliche Lebenswürdigkeit. Er glaube auch, daß man mit diesen Mitteln auskommen könne und die Entschädigung nicht brauche. Das beste wäre, den Regierungsentwurf unter Streichung des Betordnungsrechtes anzunehmen und alle gestellten Anträge abzulehnen. (Gröber (S.): Sehr richtig!)

Minister des Innern Dr. v. Pilschke: In der Ausdehnung der staatlichen Aufgaben in Bezug auf den Denkmalschutz liege keine Verfassungsänderung. Die von Rembold vertretene gegenteilige Auffassung sei unrichtig. Bei Baudenkmalern handle es sich nicht bloß um eine Liebhaberei; sie seien vielmehr die Marksteine unserer Kulturentwicklung und verknüpfen uns mit unserer Vergangenheit. Sie seien unerseßlich und von hohem künstlerischem wie kulturhistorischem Wert. Wer an die Tradition anknüpfen wolle, müsse für die Bestrebungen zum Schutz dieser Baudenkmäler eintreten. Prälat v. Demmler habe sich zwar im Jahr 1901 gegen eine Denkmalschutzgesetzgebung ausgesprochen, habe das aber im Jahr 1905 in der Kammer ausdrücklich widerrufen.

Gröber (Zentr.): Das Wichtigste wäre die Annahme des Regierungsentwurfs. Die Lösung der Frage sei: Tue Geld in deinen Beutel! Sie komme heraus auf eine Etatfrage, bei der man sich nach Lage der Finanzen zusammenfinden könne.

Minister des Innern Dr. v. Pilschke bezeichnet die Gröberischen Ausführungen wegen der großen Kosten als Übertreibungen. Er wiederhole nochmals, daß eine Verfassungsänderung nicht notwendig sei.

Reil (Soz.) verteidigt den sozialdemokratischen Antrag gegen verschiedene Einwendungen, die erhoben worden sind. Gröber möge den Kampf gegen die vermoderten Denkmäler der Vergangenheit doch bei der Schulnovelle führen! (Gröber (Zentr.): Da werden wir den Kampf unter Benützung Ihres Antrags führen)

Mayer-Ulm (Volksp.): Gröber, vor den großen Kosten gruselig gemacht, die die Erhaltung der alten Baudenkmale erfordere. Er solle doch dafür sorgen, daß das arme Volk bei neuen Baudenkmalen, z. B. bei Kirchenbauten, nicht so stark in Anspruch genommen werde.

Liesching (Volksp.): Gerade im Oberland, auf welches das Zentrum den größten Einfluß habe, seien im letzten Jahrzehnt die größten Verfallzustände gegen die Erhaltung der Baudenkmäler vorgekommen. In Hessen habe das Zentrum dem Denkmalschutzgesetz begeistert zugestimmt.

Rembold-Kalen (Zentr.) stellt den Antrag, den Regierungsentwurf, soweit er die Grundlage zu Art. 63 b gebildet hat, wiederherzustellen.

Mitberichterhalter Häffner (d. P.) empfiehlt den von ihm gestellten Antrag zu Abs. 4, der bereits früher erwähnt worden ist.

Nach weiteren Bemerkungen verschiedener Redner wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Antrag Rembold-Kalen (Zentr.) auf Wiederherstellung des Regierungsentwurfs in namentlicher Abstimmung mit 39 gegen 38 Stimmen abgelehnt.

Dafür stimmt das Zentrum geschlossen sowie ein Teil des Bauernbunds, der deutschen Partei und der Volkspartei. Satz 1 des Abs. 1 wird genehmigt, ebenso der Antrag Augst-Räf (Volksp.) zu Satz 2 des Abs. 1 wird der Antrag Walter (Zentr.) auf Streichung abgelehnt.

Die Frage, ob durch Satz 2 eine Verfassungsänderung bedingt würde, wird für den Antrag Rübel mit 43 gegen 34 Stimmen verneint. Diese Abstimmung über diese Vorfrage braucht keine qualifizierten zu sein. Die Frage, ob die Annahme des Kommissionsantrags eine Verfassungsänderung bedeuten würde, wird mit 43 gegen 34 Stimmen verneint.

anhört. Ihr sollt ausfindig machen, wo ein Dampfboot, genannt, die „Aurora“ hingeraten ist, dessen Eigentümer Mordcaai Smith heißt. Es ist schwarz mit zwei roten Streifen; der Dampfschlot, schwarz mit weißem Reis ringsum. Einer von euch Jagens muß an Mordcaai Smiths Landungsplatz bleiben, Mißant gegenüber, um zu sehen, ob das Boot zurückkommt. Ihr andern geht den Fluß hinunter und durchsucht beide Ufer gründlich. Sobald ihr etwas wisst, meldet ihr mir's. Habt ihr alles richtig verstanden?"

„Ja Herr," sagte Wiggins.

„Was den Lohn betrifft — der alte Sag, — und eine Guinee dem Jungen, der das Boot entdeckt. Da habt ihr einen Taglohn im Voraus. Nun fort mit euch!" Er gab jedem einen Schilling und sie kletterten die Treppe hinunter. Im nächsten Augenblick sahen wir sie schon auf der Straße rennen.

„Wenn das Boot über Wasser ist, so werden sie es finden," sagte Holmes, indem er vom Tische aufstand und seine Pfeife anzündete. Sie kommen überall hin, wo es etwas zu sehen und zu hören gibt und wir brauchen nur den Erfolg abzuwarten. Erst wenn wir entweder die Aurora oder Mordcaai Smith entdeckt haben, können wir unsere Forschungen wieder aufnehmen."

„Die Reste hier werden Tobo gut schmecken, denke ich. — Gehen Sie jetzt zu Bett, Holmes?"

„Nein, ich bin nicht schlafzig. Ich habe eine sonderbare Konstitution. Ich erinnere mich nicht, bei der Arbeit je müde geworden zu sein; nur das Nichtigste erschöpft mich vollständig. Ich werde noch bei meiner Pfeife über dies seltsame Geschäft nachdenken, das ich meiner schönen Klientin verdanke. Mir scheint, die Lösung unserer Aufgabe sollte ein Kinderspiel sein. Männer mit hölzernen Beinen sind doch nicht so gewöhnlich, und den andern Mann halte ich für vollkommen einzig in seiner Art."

„Oh, Ihnen gegenüber will ich gar kein Geheimnis aus meiner Person machen. Sie hätten übrigens schon

Der Antrag Rübel (d. P.) wird abgelehnt, der Kommissionsantrag angenommen.

Der Antrag Reil (Soz.) wird angenommen.

Zu Abs. 2 wird ein Antrag Gauß (Volksp.), der eine andere Fassung bezweckt, angenommen.

Abs. 3 wird genehmigt.

Abs. 4 wird einem Antrag Häffner (d. P.) angenommen.

Abs. 5 wird mit einer redaktionellen Änderung, die in namentlicher Abstimmung beschlossen wird, genehmigt.

Dr. Bauer (Volksp.) zieht seinen Antrag zurück.

Sie wird abgebrochen.

Nächste Sitzung morgen vormittags 9 Uhr mit der Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

Schluß 7 Uhr 15 Min.

Rundschau.

Landtagswahl in Preußen.

Am Dienstag sind die am 3. Juni gewählten Wahlmänner zusammengetreten, um die Abgeordneten für den Landtag zu wählen. Gewählt sind: Konservative 152 (früher 144), Freikonservative 59 (64), Nationalliberale 74 (76), Zentrum 105 (96), Freisinnige Volkspartei 28 (24), Freisinnige Vereinigung 8 (9), Poien 15 (13), Sozialisten 6 (0), Dänen 2 (2), Wilde 3 (0).

An dem Bild hat sich nicht viel verändert. Die Konservativen haben zum Teil auf Kosten der Freikonservativen und der Nationalliberalen gewonnen, die Freisinnige Volkspartei hat die Berliner Schluppe mehr als gut gemacht und 4 Mandate gewonnen, und die Sozialdemokraten haben 6 Mandate erobert. Beträchtlich verloren haben nur die Nationalliberalen, von denen auch ihr hervorragender Finanzpolitiker Dr. Paasche nicht mehr wiederkehrt. Eine genaue Uebersicht über die Beschickung in den einzelnen Wahlkreisen wird erst in einigen Tagen möglich sein. Im ganzen bleibt, was wir schon bei der ersten Wahl gesagt haben: die Mehrheit ist konservativ-liberal. Und diese Mehrheit wird auch weiterhin dem Landtag den Stempel aufdrücken.

Die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes.

Wie schon mitgeteilt, wurde am 11. und 12. Juni im Reichstag des Innern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg eine Beratung von Sachverständigen aus den Kreisen der staatlichen und kommunalen Verwaltungen, der Kasernenverwaltungen und der größeren ärztlichen Gruppen abgehalten, in welcher eingehend über einige wichtige Reformen für die bevorstehende Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes diskutiert wurde. Die „Voss. Ztg." teilt mit, daß nach den gepflogenen Verhandlungen eine Aussicht auf gesetzliche Einführung der freien Arztwahl in den Krankenkassen nicht vorhanden ist. Andererseits wird die kommende Gesetzgebung sicherlich das Verhältnis zwischen Ärzten und Krankenkassen zum Nutzen der Ärzte und ohne materielle Schwächung der Krankenkassen sichern durch Einführung obligatorischer Schiedsgerichte und Einigungs-kommissionen. Nach negativer Richtung hin ist bemerkenswert, daß weder die Ausdehnung der Versicherung über 2000 Mark hinaus noch die Zentralisation der Krankenkassen besprochen wurde. Die feiner Zeit von dem Krankentage gestellte Forderung, einen event. Arztzwang der Kassendärzte einzuführen, fand die Billigung aller Ärzte.

Sozialdemokratie und Lehrerschaft.

Der „Vorwärts", das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, verurteilt die Deutsche Lehrerversammlung in Dortmund in Grund und Boden. Die dort gehaltenen Reden charakterisiert er als „unerträglichen Phrasenschwulst" und

längst von selbst darauf kommen können. Haben Sie sich doch einmal alle Einzelheiten ins Gedächtnis. Wiggins kleine Fußspuren, Zehen, die niemals in einen Stiefel gepreßt wurden, nackte Füße, ein hölzerner Knüttel mit Steingriff, ungewöhnliche Gewandtheit, kleine vergiftete Pfeile. Was läßt sich aus dem allen zusammenziehen?"

„Ein Wilder!" rief ich aus. „Vielleicht einer von den Hindus, welche die Genossen Jonathan Smalls waren?"

„Kann", sagte er. „Als ich die fremdartige Waffe sah, war ich auch zuerst geneigt, das zu denken; aber die merkwürdige Form der Fußspuren belehrte mich eines bessern. Es gibt zwar kleine Leute unter den Bewohnern der indischen Halbinsel, aber keiner von ihnen hätte diese Spuren hinterlassen können. Der eingeborene Hindu hat lange, schmale Füße. Bei den Sandalenträgenden Wahamedanern ist die große Zehe vollständig von den andern getrennt, weil der Riemen gewöhnlich dazwischen durchgezogen ist. Die kleinen Pfeile aber lassen sich nur auf eine einzige Weise abschießen, nämlich durch ein Glasrohr. Nun also, wo wird unser Wilder zu suchen sein?"

„In Süd-Amerika", schlug ich vor. Er streckte die Hand aus und nahm einen dicken Band vom Bücherregal herunter.

„Dies ist der erste Band einer Völkertunde, welche soeben erscheint und als neueste Autorität angesehen wird. — Was steht nun hier? — Die Andamanen, eine Inselgruppe, 340 Meilen nördlich von Sumatra, in der Bai von Bengalen gelegen. — Um! Um! — Feuchtes Klima, Korallenriffe, Haiische, Port Blair, Sträflingsbaracken, Insel Autland, Baumwollenwälder. — Ah, da haben wir's. — Die Eingeborenen der Andamanen werden von den meisten Anthropologen für die kleinste Menschenrasse auf unserer Erde gehalten. Ihre Durchschnittshöhe ist vier Fuß, doch gibt es viele Erwachsene, die bedeutend kleiner sind. Es ist ein wilder, grimmiger, widerspenstiger Volksstamm; doch sind sie, wenn ihr Vertrauen einmal gewonnen ist, auch einer hingebenden Freundschaft fähig."

Fortsetzung folgt.

Das Zeichen der Bier.

50)

Von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ist es nicht wundervoll?" sagte Holmes über seine Kaffeetasse hinweg.

„Ja, denke, wir können von Glück sagen, daß wir nicht selbst als Verbrecher festgenommen sind."

„Ohne Zweifel. Auch sehe ich noch gar nicht für unsere Sicherheit. Jones könnte leicht einen neuen Anfall von Energie haben."

In diesem Augenblick wurde heftig an der Pausglocke gezogen und gleich darauf hörten wir Frau Hudson, unsere Wirtin, laut klagen und schelten.

„Wahrhaftig, Holmes," rief ich, mich erhebend, „ich glaube, sie sind schon hinter uns her."

„Nein, so schlimm ist es nicht. Es sind nur meine Hilfstruppen: das Freikorps aus der Vater-Strasse."

Während er noch sprach, hörte man ein hastiges Trampeln nackter Füße auf den Treppenstufen, ein Durcheinanderschreien hoher Stimmen und herein platzten ein Duzend schmutziger und zerlumpter kleiner Gassenbuben. Nicht ohne einen gewissen Anstrich von Disziplin, trotz ihres stürmischen Eintritts, stellten sie sich augenblicklich mit erwartungsvollen Gesichtern vor uns in Reich und Glied auf. Einer aus ihrer Zahl, der etwas größer und älter war als die übrigen, trat mit einer überlegenen, selbstbewußten Miene vor, die dem unausgesprochenen, kleinen Wicht höchst komisch stand.

„Hab' Ihre Vorkchaft bekommen, Herr, und hab' die Jungen gleich stramm zusammengebracht. Auslage für Fahrkarten wie gewöhnlich."

„Schon recht, Wiggins," sagte Holmes und holte etwas Silbergeld aus der Tasche.

„Künftighin können sie dir Bericht erstatten und du mir. Ihr braucht nicht auf das Haus Sturm zu laufen. Diesmal ist es aber gut, daß ihr alle die Instruktion mit



Das zu einer Zeit, wo gerade der „Vorwärts“ mit Be-
trieb auf die preussischen Landtagswahlen geradezu über-
mensliches in der Fabrikation von Phrasen leistet. Zum
Schluss zieht der „Vorwärts“ folgenden Vergleich:
Das Wahrzeichen Dortmunds ist die alte Fem-
linge, die am Bahnhof ihre dürren Reste in die Äste
redt. Das Bauerngericht, das sich vor Jahrhunderten
an dieser Femstade abspielte, pflegte mit folgenden
Fragen des Fronen eingeleitet zu werden:

„Wollt Ihr, Herr Richter, mir erlauben, daß ich
mein Schwert ausziehe?“ — „Ja, ziehe aus Dein
Schwert!“ — Der Fronen zog das Schwert, schwenkte es
dermal über dem Kopfe und rief: „Wapen, Wapen,
Wapen, alle, die unter dem Schwerte von Dortmund
sigen, sollen meinem Herrn gehorsam sein.“ — „Derr
Richter, wollt Ihr mir erlauben, daß ich mein Schwert
wieder einstee?“ — „Ja, steck Dein Schwert wie-
der ein!“

Diese Femzene ist ein Symbol für die Verhand-
lungen des Lehrertages. Wollt Ihr hohen Herren von
der Regierung erlauben, daß wir mit einigen Einrich-
tungen der Schule nicht zufrieden sind? Wollt Ihr
erlauben, daß wir darüber diskutieren und uns ein
wenig entkräften? Habt keine Angst, daß es ernsthaft
werde mit unserem Born; wir reden nur, zur Tat
fehlt uns die Kraft. Wollt Ihr, hohe Herren, noch
zuverlässigere Beweise für unsere Ungefährlichkeit und
Varnlosigkeit haben, als wir sie bereits geliefert?

Die Lehrer stecken das Schwert, mit dem sie jag-
haft gespielt haben, vorsorglich wieder in die Scheide.
Und alles bleibt beim alten.

Gottlob, daß das Schicksal der Schule nicht aus-
schließlich in den Händen der Lehrer liegt!

So schreibt der „Vorwärts“. Leider verrät er nicht,
was die Lehrer seiner Meinung nach in Dortmund hätten
tun sollen. Wir meinen, die deutsche Lehrerschaft hätte
bis jetzt immer mannbast ihre Ueberzeugung und ihre
Forderungen vertreten. Aber vielleicht können die Le-
hrerzeit vom „Vorwärts“ aufs Pfaster gelegten sechs
Vorwärtsredakteure den deutschen Lehrern ein Rezept an-
geben, wie man seine Rechte der vorgesetzten Instanz
gegenüber besser vertreten kann, ohne sich unliebsamen
Folgen auszuliefern. Eine Erklärung für das Verhalten
des „Vorwärts“ gegenüber der Dortmunder Versammlung
gibt vielleicht die Tatsache, daß die dortigen Redner meist
freisinnige und liberale Politiker waren. Und an sol-
chen darf der „Vorwärts“ natürlich im gegenwärtigen
Augenblick, wo sein Kampf in erster Linie gegen den
Liberalismus gerichtet ist, kein gutes Haar lassen.

Warnung vor Mädchenhändlern.

Auf der Vorstandsversammlung des Vereins der
„Freundinnen junger Mädchen“, welche kürzlich unter
dem Vorsitz der Fürstin zu Erbach-Schönberg in Feldaf-
ling stattfand, kam es zur Sprache, daß sich die Fälle
von Mädchenhandel in letzter Zeit bedenklich meh-
ren. So versuchte ein brasilianischer Herr ein junges
Mädchen nach Paris zu locken unter der Vorpiegelung,
daß er sie dort in dem Hause einer vornehmen Dame erziehen
lassen werde, um sie dadurch in den Stand zu setzen, später eine
bessere Stellung im Leben einzunehmen, wie er überhaupt
die Sorge für ihre Zukunft ganz übernehmen werde. Bei
näherer Nachforschung über die Persönlichkeit der be-
sagten vornehmen Dame in Paris stellte es sich heraus,
daß sie eine ganz ungebildete Person ist, die in einem kleinen
schmutzigen Hause in Gesellschaft zweier lieblich aus-
sehender Mädchen wohnt. Zum Glück konnte die Abreise
der jungen Deutschen noch rechtzeitig verhindert werden,
und so wurde sie vor dem traurigen Geschick bewahrt,
dem schon so mancher ihrer deutschen Schwestern zum Opfer
gefallen sind. Ein anderer Fall ereignete sich in Königs-
berg, wo ein Herr, dadurch junge Mädchen zu gewinnen
suchte, daß er versprach, sie in zwei Jahren, und nicht wie
sonst in drei Jahren, zu einem Examen vorzubereiten.
Ein junges Mädchen, dem das Anerbieten sehr verlockend
erschien, wandte sich aber vorher an eine „Freundin“, die
den Schwindel um W eher erkannte, als der Herr noch
telegraphiert hatte, er werde die junge Dame auch um-
sonst unterrichten. Durch die Kriminalpolizei wurde
festgestellt, daß der Herr keinerlei Befugnis zum Unter-
richten hat, und daß die Einrichtung des Schulzimmers,
in dem er schon zwei Mädchen „unterrichtete“, sowie die
sehr elegante Einrichtung der hinteren Zimmer nur ge-
borgte Sachen waren. Später veranlaßte er die eine der
Schülerinnen, den Schreibrüst ihres Vaters zu erbe-
nen und richtete sie fütlich zu Grunde. Da seine Betrü-
gereien ihm gerichtlich nachgewiesen werden konnten, wurde
er zu Gefängnisstrafe verurteilt. Ähnliche Vorlomm-
nisse werden auch aus dem Süden berichtet, sobald es den
Ansehen hat, als hätten sich jetzt viele böse Kräfte ver-
einigt, um deutsche Mädchen zu ihrem Verderben ins
Ausland zu locken. Der Vorstand des Vereins der
„Freundinnen junger Mädchen“ ermahnt deshalb alle
jungen Mädchen der verschiedenen Stände zur doppelten
Vorsicht und ersucht alle Eltern und Vorsteherinnen von
Erziehungsanstalten, jedes fortziehende junge Mädchen
eindringlich auf die ihm in den verschiedensten Formen
drohenden Gefahren aufmerksam zu machen. Am sicher-
sten ist es stets, den Rat einer „Freundin“ einzuholen, de-
ren es ja jetzt fast in jeder Stadt Deutschlands gibt; ihre
Ratschläge sind zu erfahren durch das National-Bureau des
Vereins der „Freundinnen junger Mädchen“, Berlin W.,
Kathenerstraße 43.

England und Rußland.

Zu englischen Unterhause fragte Trevelyan an,
ob Vorkehrungen getroffen würden für einen baldigen
Besuch des Kaisers von Rußland in England
und ob das Haus Gelegenheit haben werde, seine An-
sicht über einen solchen Besuch auszusprechen, ehe eine
endgültige Entscheidung getroffen werde. Staatssekre-
tär Grey erwiderte, Vorkehrungen für einen baldigen
Besuch des Kaisers Nikolaus seien nicht getroffen und
damit erledigte sich auch der zweite Teil der Anfrage
Trevelhans.

Morocco.

Muley Hafid hat, wie ein Telegramm aus Fez mel-
det, die Steuer auf Tabak und die Türsteuer
wieder eingeführt. An die fremden Gesandtschaften
hat er ein Schreiben gerichtet, in dem er bit-
tet, daß die Europäer und die Konsuln, die sämtlich
Fez verlassen haben, dorthin zurückkehren möchten.
Die Anhängerschaft Muley Hafids wächst von Tag zu
Tag. Fast alle Stämme der Anghera und der Arzilla
haben ihn zum Sultan ausgerufen. Auch im Gebiete der
Gharbia ist Muley Hafid in einer von Raifuli veranstal-
teten Versammlung zum Sultan proklamiert worden. Jetzt
hat sich, wie aus Tanger vom 15. dieses Monats ge-
meldet wird, auch der Scheich der Anflus mit dem Haha-
gebiete für Muley Hafid erklärt. Gegen den Chef der
Mahalla Abdul Aziz, die sich gegen diesen empört hatte,
sind unter den Raids Mißhelligkeiten ausgebrochen. Die
französische Kolonie in Alfassar scheint jedoch nicht in
Gefahr zu sein.

Tages-Chronik.

Berlin, 16. Juni. In der angeblichen Kai-
serrede auf dem Döberitzer Truppenübungsplatz teilt
der „Berl. Vol.-Anz.“ auf Grund von Informationen
an unrichtiger Stelle mit, daß der Kaiser in den letz-
ten Tagen in Döberitz keinerlei Ansprachen ge-
halten habe.

Rürnberg, 16. Juni. Die Studiengesellschaft
französischer Buchdruckereibesitzer ist gestern
Nachmittag hier eingetroffen und vom Verein Nürnberger
Buchdruckereien sowie im Namen der fränkischen Handels-
kammer vom Magistratsrat Bing begrüßt worden.

Brenzlan, 16. Juni. Geheimrat von Winter-
feldt-Mentlin, Alterspräsident des Reichstags, Ab-
geordneter des Kreises Brenzlan-Angermünde, ist heute
früh im 86. Lebensjahr verstorben.

Kus Baden, 14. Juni. Der 14. ordentliche
Städteversammlung der mittleren Städte Badens fand
in Wertheim statt. In der Diskussion über den bis
jetzt verlaufenen Teil der Landtagsession beschloß der
Städteversammlung einstimmig zur Steuerfrage zu erklären,
daß es notwendig sei, auf die möglichst baldige Einfüh-
rung des Schuldenabzugs in die Gemeindebesteuerung nach-
drücklich hinzuwirken; die meisten Redner sprachen sich
für eine Wertzuwachssteuer aus. Annahme fand ein An-
trag, der zum badischen Armengesetz einen Zusatz
wünscht, wonach arbeitsfähige, aber ihre Familien nicht
unterstützende Personen zwangsweise zur Arbeit angehalten
und bei fortgesetzter Weigerung durch die Verwaltungs-
behörde in ein Arbeitshaus gebracht werden könnten. Fer-
ner beschloß man einstimmig das Ministerium zu ersuchen,
gegen den Reichsgesetzentwurf betr. die Sonntagsruhe
in Handelsgewerbe Stellung zu nehmen, da er
eine empfindliche Schädigung namentlich der mittleren und
kleineren Kaufleute bringe. Aus der Reihe der weiteren
Beschlüsse ist hervorzuheben einer der den lästigen und
gesundheitsschädlichen Straßensaub durch das Teeren
der Landstraßen innerhalb der Ortsgemeinden bekämpfen will,
wobei aber die Gemeinden nicht mehr als ein Drittel
der Kosten zu entrichten hätten. Endlich soll eine Kon-
trolle geschaffen werden, durch die Verhandlungen über
die Kapitalaufnahme der einzelnen Städte vermittelt
würden.

Wien, 16. Juni. Prof. Wurm und wird im
Sommersemester nicht mehr, im kommenden Winter-
semester an der Grazer Universität lesen. Dieses Kom-
promiß teilte der Ministerpräsident gestern persönlich
im Rathaus der christlich-sozialen Parteikonferenz mit.
Wie andererseits verlautet, wird Prof. Wurm nach seiner
Berufung nach Graz einen längeren Urlaub antreten.

Chicago, 16. Juni. Der republikanische Natio-
nalkongress ist heute mittag in der Kolosseums-
halle eröffnet worden. Eine überaus zahlreiche Menge wohnte
der Eröffnung bei.

Aus München wird gemeldet: Die Opernsängerin
Edith Waller verunglückte mit ihrem Automobil in-
folge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Kraft-
wagen in der Nähe von Innsbruck. Die Sängerin war
nach einer Fahrt von Hamburg nach Italien auf der
Rückreise nach Bayreuth zu den Festspielen begriffen.
Durch den Zusammenstoß wurde die Sängerin durch das
Fenster des Wagens auf den Führersitz geworfen und
trug Verletzungen an den Händen und am Gesicht
davon, konnte aber die Reise nach Bayreuth mit der Ei-
senbahn fortsetzen.

Aus Köln wird berichtet: Ein Fabrikbesitzer
aus dem Vorort Kall, der eine Automobilfahrt
mit seiner Familie unternommen hatte, wurde am Abend
bei der Rückkehr in der Nähe von Siegburg durch vier
Rowdies attackiert, die mit Biergläsern nach den In-
sassen des Autos warfen und dabei dem 12jährigen Töch-
terchen des Fabrikbesizers durch einen Wurf an den Kopf
sehr schwere Verletzungen beibrachten. Die Vurschen ent-
flohen, wurden aber noch in der Nacht ergriffen und ver-
haftet.

Am Sonntag Nachmittag wurde auf der Landstraße
bei Rainbernheim, Bez.-Amt Kippingen, der Mechaniker
Oskar Seidl aus Biognis in Schlesien mit einer Schuß-
wunde im Hinterkopf, er mordet, seiner Barschaft, Ri-
litärpaß und sonstiger Papiere beraubt, aufgefunden. Seidl
befand sich zuletzt in Nürnberg in Begleitung von zwei
Handwerksburschen, die auch mit ihm zusammen von dort
abreisten. Der eine davon ist noch unbekannt, der zweite
ist der 18 Jahre alte Heinrich Venz aus Kirchorf, Kreis
Anspach im Oberhessen; gegen den Letzteren hat die Staats-
anwaltschaft Würzburg Haftbefehl erlassen. Die Beiden,
die als Täter in Betracht kommen, dürften sich auf Grund
der gestohlenen Papiere, den Namen des Ermordeten be-
gelegt haben.

Der Landrat des Kreises Bandow, Grede, der
in Stettin seinen Sitz hat, ist wegen Verfehlungen im
Sinne des § 175 verhaftet worden.

Aus New York wird berichtet: Ein mit fünf Per-
sonen besetztes Automobil raste in der 56. Avenue die
Straße hinab und stürzte in den See. Vier Pas-

sagiere ertranken, unter ihnen der Chauffeur, der
die Kontrolle über das Automobil verloren hatte.

Nach einer Meldung aus Tokio sind an der Küste bei
Kagoshima 50 Fischerboote gesunken und 350 Per-
sonen ertrunken.

Aus Württemberg.

Dienstaachrichten. Beretzt: Der Postmeister Entsch in
Spaichingen am Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Rottenburg
a. N.

Beretzt: Den Postsekretär H. Oberpostoffizier Reih in
Gmünd zum Postmeister in Saulgan.
In den Ruhestand versetzt: Schuldecker Salendow in
Dörmaringen.

Stuttgart, 15. Juni. Der Minister des Innern er-
klärte in der Kommission der Zweiten Kammer, der Ent-
wurf einer neuen Wegordnung werde den Ständer
nicht so bald zugehen, weil der Staat die entstehenden
Mehrkosten von einer Million bei der gegenwärtigen Fi-
nanzlage nicht tragen könne.

Stuttgart, 16. Juni. Gestern hat auf Anregung
von 11 Mitgliedern des Bürgerausschusses eine nochmalige
Beratung über die Festlegung der Verpflegungssätze
in den städtischen Spitälern für die Mitglieder der Orts-
krankenkassen stattgefunden. Nach längerer Beratung er-
klärte sich der Bürgerausschuß für einen Vermittlungs-
antrag, der dahin geht, die Verpflegungssätze zunächst
für ein, eventuell auch für 2 Jahre auf 2 Mark herab-
zusetzen, im Grundsatz aber an dem Satz von 2.20 Mark
festzuhalten.

Stuttgart, 15. Juni. Der Neubau der Stutt-
garter Handwerkskammer in der Redarstraße ist
heute mit einem feierlichen Akt seiner Bestimmung über-
geben worden. Der Gesamtaufwand für das Gebäude be-
läuft sich auf rund 100 000 Mark. Außer dem schon
ausgeführten Sitzungssaal enthält das Gebäude die er-
forderlichen Räumlichkeiten für die Verwaltung, Abhalt-
ung der Lehrlingsprüfungen usw.

Göppingen, 16. Juni. Die Amtseinfegung und
Beeidigung des Oberbürgermeisters Dr. Keel durch den
Präsidenten der Kreisregierung erfolgt am Donnerstag,
den 23. Juni.

Ulm, 16. Juni. Die Handelskammer will durch
eine Eingabe an die zuständigen Stellen erreichen, daß
sie von den Notenbanken der einzelnen Bundesstaaten aus-
gegebenen Noten von sämtlichen amtlichen Zahlstellen im
Reiche in Zahlung genommen werden. Die Handelskam-
mer ladet die übrigen württembergischen Handelskammern
zur Unterstützung der Eingabe ein.

Ravensburg, 14. Juni. Gestern abend veranstal-
tete die Volkspartei und Junge Volkspartei Ravensburg
im Lammstall eine öffentliche Versammlung, die trotz
des prächvollen Wetters sehr gut besucht war. Referent
war Herr Landtagsabgeordneter Mittelschullehrer Vöchner
aus Stuttgart, welcher in seiner gewohnten ruhigen Weise
die Vorzüge und Nachteile der neuen Volksschulnovelle
in längerer Rede behandelte. Die Wichtigkeit des The-
mas hatte eine große Anzahl hiesiger Lehrer herange-
zogen, die den Ausführungen des Referenten mit großem
Interesse folgten. An der auf den Vortrag folgenden
freien Diskussion beteiligten sich zwei dieser Herren in
zustimmendem Sinne, einen Widerspruch fand der Red-
ner nicht. Die Behauptung von gegnerischer Seite, daß
die Demokraten nicht den Mut haben, die Schulfrage im
schwarzen Oberland zu behandeln, ist mit dem gestrigen
Abend, welcher der Volkspartei wieder einen stattlichen
Zuwachs an neuen Mitgliedern brachte, gründlich wider-
legt.

Zu dem Mordanschlag in Ruit O.A. Stutt-
gart wird weiter berichtet: Die Ueberfallene ist die 23jähr.
Anna Heilemann. Sie wurde dergewaltigt und ihrer
18 Mark betragenden Barschaft beraubt. Der junge
Mann, der ihr zu Hilfe eilte, ist der 18jährige Karl
Kaiser aus Scharnhafen. Der Täter wird ge-
schätzt als 20 bis 22 Jahre alt, 1,60—1,65 Meter groß,
mit einem Anflug von Schnurrbart, dunkelblondes Haar,
bläulichem Gesicht und spitze Nase. Als Kleidung soll er
einen weichen schwarzen Filzhut, ein farbiges, schmutziges
Domb, eine dunkelblaue Zuppe und eine graue Dose ge-
tragen haben. Die Begewundungen, die Anna Heilemann
und Karl Kaiser erlitten haben, sind ungefährlich. Was
den Geldbetrag anlangt, so hat ihn das Mädchen dem
Räuber angeboten, damit er von ihr ablasse. Er hat ihn
dann entwendet und als Leute, durch sein Schießen ver-
anlaßt, aufmerksam wurden, die Flucht ergriffen, nachdem
er dem Mädchen noch Schläge auf den Kopf gegeben hatte.
Der Vorgang hat im ganzen Bezirk eine ungeheure
Erregung hervorgerufen und bildet das Tagesgespräch
in allen Schichten der Bevölkerung. Das Mädchen be-
fand sich auf dem Wege nach Ehlingen, um dort Ein-
läufe zu machen. Die Tat selbst ist auf Kellingertal-
ung geschehen. Die Verfolgung des Täters ist bisher ohne
Erfolg geblieben.

Der dieser Tage in Deninggen ertrunkene Knabe
ist ein Kind des Schuhmachers Lang, das mit Kameraden
zum Baden gegangen war und plötzlich unterging. Die
Leiche ist noch nicht gefunden. Das gleichfalls, aber
schon eine Woche vorher ertrunkene Kind des Arbeiters
Striether ist in der Nähe von Mundelsheim gelandet
worden.

Ueber Pommertsweiler (Walen) ist ein Gewitter
mit schwerem Hagelschlag niedergegangen, das in einzelnen
Parzellen die Hälfte der Feldfrüchte vernichtet und auch
in den Gärten großen Schaden angerichtet hat.

In Ruspelingen (Spaichingen) wurde eine unge-
fähr fünfzig Jahre alte Witwe namens Kleiner beim
Kartoffelbaden vom Blitz erschlagen. Sie hinterläßt 12
Kinder.

Gerichtssaal.

Aus der Pfalz, 16. Juni. Die Landauer
Strafkammer verurteilte den Weinkommisionär Salomon
Samson, weil er gefälschten Wein gekauft hat,
zu zwei Monaten Gefängnis.

Konzert-Programm

des
Kurorchesters
Donnerstag, den 18 Juni 1908
Nachm. von 3 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr in den Anlagen.

- | | |
|--|----------|
| 1. Adlon Marsch | Heinecke |
| 2. Ouv. z. Op. „Die Felsenmühle“ | Reihiger |
| 3. Arbeit Walzer | Labitzky |
| 4. Naehklänge aus dem Zillertal Fantasio (Piston-Solon Herr Richter) | Hoch |
| 5. Hochzeitsklänge Intermezz | Prietzal |
| 6. Lustiges Marsch-Potpouri | Komzak |
| 7. Ouv. z. Op. „Fantasien“ | Suppe |

8. Federblumen Polka

Abends 6—7 Uhr
Auf dem Kurplatz.

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Kieffmarsch aus Athalia | Mendelssohn |
| 2. Ouv. z. Op. „Tanhäuser“ | Wagner |
| 3. Odins Klage und Pflanzenseggen | Kistler |
| 4. Romanze (F-dur) für Violine | L. v. Beethoven |
| Herr Konzertmeister Wolf | |
| 5. Ungarische Rhapsodie Nr. 6 „Pater Carneval“ | Liszt |
- Freitag, den 19. Juni
vormittags 8—9 Uhr
In der Trinkhalle
- | |
|---|
| 1. Choral: Vom Himmel hoch da komm ich her |
| 2. Sinfoni Nr. 2 (D-dur) 3. und 4. Satz L. v. Beethoven |

Faust 3. a. Zwischenaktmusik a. d. Op. „Die Brautlotterie“

- | | |
|--|-----------|
| b. Sylphen-Tanz aus Pauats Verdammung | Messager |
| 4. Ouv. z. Op. „Der Wassertänzer“ | Berlioz |
| 5. Märchen aus dem Oriental-Walzer | Chorubini |
| vormittags 11—12 Uhr
In den Anlagen | |
| 1. Ein Kaisertanz Marsch | Pollak |
| 2. Ouv. z. Op. „Der Barbier von Sevilla“ | Rossini |
| 3. Myrthensträußchen Walzer | Hörsing |
| 4. „Der Wanderer“ Lied | Schubert |
| 5. Fant. a. „Der Waffenschmid“ | Lortzing |
| 6. Herzen und Scherzen Polka | Faust |

Fotografie Hofmann

Tel.-No. 41 Haupt-Strasse 105 Tel.-No. 41

Täglich Aufnahmen

(bei günstiger Witterung)

in den Kgl. Anlagen

Spez.: POSTKARTEN

Für gute, haltbare Bilder wird garantiert.

Morgen, Freitag, großer Seefisch-Markt

gegenüber den städt. Lehrerwohnungen.

G. Lanza, Vertreter.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Diejenigen Kameraden, welche sich am nächsten
Sonntag, den 21. Juni 1908
an der Jubiläums-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Pforzheim und evtl. an einem einfachen Mittagessen beteiligen, wollen sich umgehend bei dem unterzeichneten Kommando melden.
Abfahrt mit Musik 8 Uhr 51 Min.
Anzug: Helm, Rock, Gurt und dunkle Hosen.
Anreten: präzise 8 $\frac{1}{2}$ Uhr vor dem Rathaus.
Jeder Teilnehmer erhält aus der Feuerwehrrasse 1 Markt Entschädigung
Den 15. Juni 1908.

Das Kommando.

Teile der werten Einwohnerschaft sowie den verehrten Rurgästen von Wildbad und Umgegend höfl. mit, daß ich von gestern ab eine

Automobil- Verbindung

Wildbad nach Enztal u. zurück

errichtet habe und Haltestellen mit Fahrpreistaris, wie folgt, festsetze:

Ständige Haltestellen *	einfache Fahrt	Hin u. Rückf.
Von Wildbad nach Windhof		
Christophshof	0.75	1.25
Spollmühle	1.—	1.50
Ronnenmühl, z. grünen Baum	1.50	2.25
Enztlöcherle, Waldhorn	2.—	3.75
Enztal, Restauration Waldlust	2.50	4.25

Abfahrt und Ankunft			
Abfahrt Wildbad	9 Uhr	Ankunft Enztlöcherle	9.40 Uhr
" Enztlöcherle	10 Uhr	" Wildbad	10.40 Uhr
" Wildbad	1 Uhr	" Enztlöcherle	1.40 Uhr
" Enztlöcherle	2 Uhr	" Wildbad	2.40 Uhr
" Wildbad	3.30 Uhr	" Enztlöcherle	4.10 Uhr
" Enztlöcherle	5 Uhr	" Wildbad	5.40 Uhr

* Weitere Touren werden, wenn bestellt, ausgeführt.
Zu recht reger Beteiligung ladet freundlichst ein **Karl Tüb a ch.**

Linoleum!

Druck, Granit, Inlaid, Jaspé.

„Antermarkte“ Delmenhorst.

„Adlermarkte“ Maximiliansau.

200 cm breite Druckware
von Mt. 2,50 an per Meter.

Läufer 60 67 90 1,10 breit
Mt. —,80, 1,—, 1,45, 2,— p. Mt.

Für größere Objekte verlange man Spezial-Offerte. ...
Alleinvertaus für Wildbad und Umgebung direkt von
den Fabriken durch

Ph. Bosch, Telephon 32.
Linoleumseife. Bohnermaße.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortl. Redakteur: E. Reinhardt, daselbst.

König. Kurtheater Wildbad.

Direktion Intendant Peter Siebig

Donnerstag, 18. Juni
geschlossen!

Freitag, den 19. Juni cr.
10. Vorstellung (Duhendarten gültig)
Zum ersten Male!

Reiterattake

Lustspiel in 3 Akten
v. Stobitzer u. Friedmann-Reederich

VERLOREN

ein goldener Ring
mit rotem Stein. Gegen Belohnung abzugeben

Billa Krauß,
König Karlsruhe.



leistet im SOMMER, wenn die Hausfrau gern kurze Küche macht, unerschöpflich dienlich.

Leiterwagen

hat zu verkaufen
Citel, Rutscher.

Wohnungsgesuch

Per 1. Oktober eine geräumige Wohnung von 4-5 Zimmern evtl. auch 2 Wohnungen in einem Hause gesucht. Offerten G. W. 350 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Flechten

säuernde und trockene Schuppenflechte (Kreuz, Hautausschläge)

offene Füße

Heinrichshahn, Beinschwellen, Aderbrüche, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

Rino-Salbe

best von Gift und Säure. Dankeschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Firma R. Schwert & Co., Weinsöden.

Klavierspinner

Emil Schulte,
Kammermusiker, Stichstraße 11.
Aufträge nimmt auch die Buch- und Musikalienhandlung von Herrn Bauck entgegen.



1000 Paar
gegen bar billig gefauste

Herrn- und Damenstiefel

schwarz und farbig
bedeutend
unter Preis.

LEO MÄNDLE'S Schuh-Fabriklager PFORZHEIM

Deimlingstrasse Ecke Markt.

Evangel. Arbeiter-Verein

Samstag abend 9 Uhr im „Badischen Hof“

Versammlung

Bericht über die Landesversammlung Ravensburg.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Kräftiger Hausstrunk
Gesunder Most
ist

Plochinger Apfelmoststoff

100 Literpaket nur 4. Mt.

Keine Chemikalien Nur Früchte
deshalb der natürlichste Mosttrunk.
— Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben. —

Ausführende Vertretung für Wildbad und Umgegend

C. W. Bott, Wildbad.

CAFÉ BECHTLE

Bäckerei und Conditorei
Hauptstrasse 80.

Naturweine von Heilbronn,
Uhlbach, Sasbachwalden etc.
im Ausschank.

Ich war
lungen
krank!

Noch vor einem Jahre hatten die Aerzte mich aufgegeben, nachdem ich zuvor aus einer Lungenheilstalt als unheilbar entlassen worden war. Einer ebenso einfachen wie billigen und dabei äußerst fruchtigen Kurmethode (keine Kurpfuscherei und kein Geheimmittel!) verdanke ich meine völlige Genesung und meine jegliche Gesundheit Dankerfüllt und von dem Wunsche befreit, meinen Leidensgenossen helfend an die Hand zu gehen, habe ich meine Leidensgeschichte und meine Erfahrungen niedergeschrieben und sie in Form einer Broschüre drucken lassen. Ich erbitte diese Broschüre bereitwilligst gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken und bitte alle diejenigen, die entweder bereits lungenkrank sind oder sirschten, es zu werden, in ihrem eigenen Interesse die Schrift zu lesen. Manchem wird sie ein Rettungsanker sein!

Otto Pehold, Rhnan (Bezirk Breslau)

Spezial-Geschäft

ff. Stuttgarter Wurstwaren und Schinken
Konserven, Marmelade, engl. James
(Gelee) Tee Kakao Chokolade Liqueure
feinste Süsrahm-
Tafel-Butter

frische Trink-Eier Kakes Olgazwieback
div. Sorten Käse Edelweiss-Camembert

Hermann Ruhn

Telefon 57 Wildbad Telefon 57

Wildbad © Hotel Umlandshöhe

(Das ganze Jahr geöffnet).
In schönster Lage mit herrlicher Aussicht. Zehn Minuten unterhalb des Bahnhofes. Gute Küche und Keller. Grosser romant. Garten und Gartenhaus. Kur- und Badenstalt. Dampf-Wannen- und Sonnenbäder. Geöffnet von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr. Für Erholungsbedürftige und Familien besonders empfohlen. Pension in allen Preislagen. Mai u. Sept. Ermässigung. Fahrkarte im Hause (Omnibus). Telephon 84. Der Besitzer Carl Schick

